

Ü60-Blasorchester | Margrit Lüönd von der Musikgesellschaft Sisikon

Begeisterung für Flügelhorn und Theater

Erich Hergler

Sie war Schützin, Fasnächtlerin und ist Mitglied der Brauerzunft Hochdorf, aber am liebsten spielt sie Theater und Flügelhorn. Jetzt gerade im Ü60-Blasorchester, das morgen Sonntag zum Konzert einlädt. Margrit Lüönd-Planzer wohnt in Ibach, ist aber mit Sisikon eng verbunden.

Als Elfjährige besuchte sie einen Jungbläserkurs, der eigentlich den Buben vorbehalten war. «Wir waren sechs Kinder, vier Mädchen und zwei Buben. Unser Vater meinte, dass auch Mädchen den Jungbläserkurs besuchen könnten.» Das war in den 1960er-Jahren in Uri unüblich. Der Vater, Franz Planzer, war Mitglied und 25 Jahre lang auch Präsident der Musikgesellschaft Sisikon. Zuerst besuchten ihre ältere Schwester und der Bruder den Jungbläserkurs, dann war Margrit an der Reihe. Von nun an war es selbstverständlich, dass auch Mädchen am Jungbläserkurs teilnehmen konnten. 1970 wurde Margrit im Alter von 13 Jahren als Jungmusikantin in die Musikgesellschaft Sisikon aufgenommen.

Vielleicht war sie in jungen Jahren auch eine der ersten Jungschützinnen. «Nach einer kurzen Unterhaltung nach einem gemeinsamen Theaterspiel stand plötzlich Fahrlehrer und Schützenleiter René Bucheli mit dem Sturmgewehr vor der Haustüre», erzählt sie. Margrit war die einzige junge Frau im Jungschützenkurs. Rund zehn Jahre blieb sie in der Schützengesellschaft Sisikon, war im Vorstand, schoss die Jahresmeisterschaft und gewann zahlreiche Kranzabzeichen. «Ich hatte einen Plastiksack voller Kränze.»

Am Flügelhorn

Nach einem Welschlandaufenthalt absolvierte sie beim Elektrizitätswerk Schwyz (EWS) die Lehre als Kauffrau, war für kurze Zeit in England und arbeitete anschliessend

bei der Dätwyler AG. Damals gab es noch eine Betriebsmusik bei Dätwyler und beim EWS. Natürlich war Margrit Lüönd mit ihrem Flügelhorn dabei. In der Musikgesellschaft Sisikon war sie 15 Jahre lang Vizepräsidentin, seit 2017 ist Margrit Lüönd nach einem Unterbruch von sechs Jahren wieder dabei. Seit fünf Jahren amtiert sie erneut als Vizepräsidentin. Sie wirkte in der Zehnermusik der Musikgesellschaft Sisikon mit und während der Corona-Zeit in einem Quintett, das vor allem bei kirchlichen Anlässen seine Auftritte hatte.

Am Theaterspielen

Seit Jahrzehnten führt die Musikgesellschaft jährlich ein Volkstheater durch. «Mein Vater hat fast 30 Jahre lang Regie geführt und mich zum Theaterspielen animiert», erinnert sich Margrit Lüönd. «Am Anfang waren es die «Brälirolle», das junge Mädchen, das mindestens einmal weinen musste, weil es Liebeskummer hatte. Dann kamen die komischen Rollen, die schrulligen Mäde oder Dorfklatschtanten.» In diesem Jahr spielt sie in der Komödie «Dr Gipfelchrümper» in Sisikon die rabiate Frau von Gastwirt Kari König, die durchgreifen musste.

Das Theater ist auch ihre Begeisterung geworden. Sie wirkt seit 38 Jahren bei der Bühne 66 in Schwyz mit und seit fünf Jahren auch beim Steiner Theater. Margrit Lüönd war 15 Jahre lang im Vorstand und anschliessend rund 15 Jahre in der Spielerkommission der Bühne 66. Anspruchsvolle Rollen in Krimis oder in Inszenierungen dramatischer Theaterstücke, aber auch in Komödien, hat sie verkörpert. Sie besuchte Kurse in Improvisation, Körpersprache, Sprache oder Kurse zur Regieassistentin. In Steinen wirkte sie in der Krimi-Komödie «Arsen und Spitzenhäubchen» mit. Die scheinbar lebenswürdigen Schwestern Abby und Martha Brewster, beide gespielt von Margrit Lüönd,



Margrit Lüönd, eine der ersten Frauen in der Blasmusik im Kanton Uri.

FOTO: ERICH HERGLER

betreuen fürsorglich ältere Herren, doch hinter ihrer freundlichen Fassade lauerte ein düsteres Geheimnis. Im Stück «Tod eines Handlungsreisenden» von Arthur Miller, einer Aufführung bei der Bühne 66, war sie die Frau des Handlungsreisenden. Margrit Lüönd: «Sieh in die Rolle von Linda Loman zu versetzen, war wirklich eine herausfordernde Aufgabe.» Das war auch im Stück «Einer flog über das Kuckucksnest» der Fall, als sie die böse Psychiatrisschwester spielte. Das Spielen ist das eine, die Texte sind das andere. Sie habe immer «ring» gelernt, sagt sie, auch in der Schule. «Das ist ein Geschenk.» So macht es ihr nichts aus, zwei Rollen gleichzeitig im Kopf zu haben.

Beim «Boten»

Mit 59 Jahren hat Margrit Lüönd die Berufsarbeit aufgegeben. Sie war während 38 Jahren bei Trimer Media + Print angestellt, bei der Druckerei und bei der Zeitung «Bo-

te der Urschweiz». «Ich war im Satz tätig, anfänglich bei der Texterfassung. Ich habe dann die Umschulung mit den Schriftsetzern vom Blei- zum Fotosatz mitgemacht und war stellvertretende Abteilungsleiterin. Nach einer Umstrukturierung habe ich ins Büro gewechselt und war 25 Jahre als Abteilungsleiterin verantwortlich für Aboverwaltung und Kundenbetreuung am Schalter und Telefon. Als Lehrmeisterin durfte ich zahlreiche Lernende begleiten, was mir immer viel Freude gemacht hat.» Margrit Lüönd und ihr Mann Willy haben eine Tochter und zwei Grosskinder. Sie machen alle auch Musik. Die Tochter spielt Klarinette bei der Musikgesellschaft Brunnen. Die Ältere der beiden Kinder spielt Querflöte und ist mittlerweile auch in der Musikgesellschaft Brunnen; der Zweite bläst Posaune in der Jugendmusik Brunnen. Neben Margrit Lüönd spielen noch eine Schwester und

ein Schwager in der Musikgesellschaft Sisikon mit. Eine weitere Schwester ist aktiv im Vorstand, spielt aber zurzeit nicht aktiv mit. Ein Bruder, Walter Planzer, macht bei der Band Altrock mit, die Coversongs in den Stilrichtungen Rock, Blues-Rock und Hardrock zum Besten geben. Der älteste Bruder spielt Handorgel.

Und das Bier?

Zum Schluss: Bier und Blasmusik, passt das? Das sei eine spezielle Geschichte. Margrit Lüönd: «Meine älteste Schwester, die leider letzten Herbst verstorben ist, arbeitete viele Jahre beim Brauerverband. Ihr ehemaliger Chef war Zunftmeister der Brauerei Hochdorf und leitete rund 20 Jahre lang eine Brauerei in Thailand. Dort organisierte er eine Rundreise, an der ich zusammen mit meinem Mann und meiner Schwester teilnehmen durfte. So wurden wir nach dieser Reise feierlich als Mitglieder in die Brauerzunft Hochdorf aufgenommen, welche gesellige Anlässe und Ausflüge organisiert. Ich bin sonst nicht so die Biertrinkerin, aber es ist hochinteressant, welche Traditionen sie pflegen und was für Kenntnisse dahinterstecken, um ein gutes Bier zu brauen.»

Auch wenn Biertrinken nicht so ihre Sache ist, dann ist es das Reisen mit ihrem Mann, manchmal auch mit der Familie ihrer Tochter oder anderen Familienmitgliedern. Teneriffa sei ihre «Residenz». «Wenn es geht, sind wir jedes Jahr einmal dort», sagt sie. Rundreisen habe sie auch schon durch Amerika oder Südafrika gemacht. Sie bereiste die griechischen Inseln, Ägypten oder Dubai. Und im Herbst erholte sie sich vielleicht in Südtirol. Vorläufig aber probt sie noch im Ü60-Blasorchester, bei dem sie zum vierten Mal dabei ist. Fast jeden Tag bläst sie mindestens eine halbe Stunde Flügelhorn, denn Sonntag, 24. März, 17.00 Uhr, ist es so weit im Theater Uri.

Event | Neues Motto für die Fortuna-Party

Techno erobert die Bürgler Sporthalle

Die Fortuna-Party steht wieder vor der Tür. Organisiert vom Volleyballclub Fortuna Bürglen, verspricht sie erneut ein aussergewöhnliches Erlebnis zu werden. Seit Jahren ist die Veranstaltung ein Höhepunkt im Urner Partykalender und lockt jedes Jahr über 1000 Partygäste in die Sporthalle.

Die Besonderheit der Fortuna-Party liegt nicht nur in ihrer langjährigen Tradition, sondern auch in ihrem wandelbaren Charakter. Jedes Jahr überrascht der Verein mit einem neuen Motto, das die Halle in eine einzigartige Atmosphäre taucht.



Das Duo KIRKS von Labor Productions wird mit seinem unverkennbaren Sound begeistern. FOTOS: ZVG

Nach zwei Jahren Frühlingsfeststimmung mit Lederhosen und Dirndl sowie Schlagerhits geht man dieses Jahr einen neuen Weg: Techno steht im Mittelpunkt, und die Sporthalle verwandelt sich in einen pulsierenden Rave. Mit dem neuen Konzept «Fortuna Rave» möchte man einerseits die klassischen Fortuna-Party-Gänger erreichen und zusätzlich die jüngere Generation in die Sporthalle locken. Damit reiche man tendenziell wieder einen grösseren Personenkreis als beim Fortuna-Maifest.

Für das OK und den ganzen Verein ist die Fortuna-Party das Highlight des Jahres. «Es ist unser Beitrag, um den Meisterschaftsbetrieb und die Nachwuchsarbeit zu finanzieren und gleichzeitig ein unvergessliches Fest für die Öffentlichkeit zu schaffen», sagt OK-Präsidentin Svenja Schuler. «Nach zwei Jahren mit dem gleichen Motto haben wir uns an den Geist der Fortuna-Party zurückbesonnen: jedes Jahr ein neues, überraschendes Motto», so OK-Mitglied Ramon Gisler. «Wir wollten wieder etwas Frisches aus-



Der Headliner Robin Aebi kommt nach Uri in die Sporthalle Bürglen.

probieren und unseren Gästen eine andere Erfahrung bieten. Techno ist ein Genre, das vor allem viele junge Menschen anspricht und eine energiegeladene Atmosphäre schafft, die perfekt zu einem Rave passt.» Als Headliner für den Fortuna Rave wurde Robin Aebi engagiert, der sich bereits einen festen Platz in der Szene erobert hat und mit seinen unverwechselbaren Sets schon die Tanzflächen am Open-Air Frauenfeld und am Zürichfest zum Beben

gebracht hat. Unterstützt wird er von talentierten Künstlern wie DNO aus Brunnen, der mit seinem einzigartigen Stil für elektronische Vibes sorgt, sowie Leevoid aus Luzern, der mit seinem Mix aus treibenden Beats und melodischen Klängen das Publikum in seinen Bann zieht. «Und natürlich dürfen wir unsere lokalen Helden von Labor Productions, Memo und KIRKS, nicht vergessen, die mit ihrer Leidenschaft für elektronische Musik und ihrem unverkennbaren Sound das Herzstück unserer Party bilden», so Ramon Gisler. «Mit diesem hochkarätigen Line-up garantieren wir unseren Gästen einen unvergesslichen Rave voller musikalischer Höhepunkte und euphorischer Stimmung.»

Die Vorbereitungen für den Fortuna Rave sind seit Monaten im Gange. Die Organisation erfordert eine grosse logistische und personelle Unterstützung. Über 100 Helferinnen und Helfer sind im Einsatz, von der Dekoration der Halle bis zur Bewirtung der Gäste. Neben den freiwilligen Helfern spielen

auch Sicherheits- und Rettungskräfte eine entscheidende Rolle. Die Feuerwehr, freiwillige Samariter und Securitas von HW Security sind vor Ort.

Der VBC Fortuna Bürglen ermuntert alle, dabei zu sein, wenn die Bürgler Sporthalle am 27. April zum Epizentrum der Tanzszene wird. Tickets gibt es auf Eventfrog, und wer genug früh da ist, kann sicherlich an der Abend-, respektive Nachmittagskasse noch ein Ticket ergattern. (fz)



Auch der Urner Memo bringt die Tanzfläche in Bürglen zum Beben.

